

quellen und warmen Quellen hat der Schwarzwald großen Überfluß. Auf dem württembergischen sind die berühmtesten Quellen zu Teinach, zu Liebenzell und besonders zu Wildbad, wo die einzigen warmen Quellen innerhalb Württembergs sind, auf dem badischen die Quellen in Baden, Rippoldsau u. s. w.

4. Die Natur des Schwarzwaldes bietet uns ein viel großartigeres Bild dar als das Ebenen- und Hügelland: hier wellige Flächen, sanftes Gehügel, breite, für Pflanzungen aller Art Raum gebende Thäler, und fast jedes Fleckchen Erde von des Menschen Hand sorgfältig angebaut; dort wilde, tiefe, enge Felsenschluchten mit jäh abstürzenden Gehängen, theils mit dunklem Nadelholz bewaldet, theils mit kühnen Felsmassen besetzt, theils mit Trümmerschutt besät, nur am untern Fuß der Thalwand einige nutzbare Feldstückchen, welche als schmale Streifen am Waldbaum herabhängen. Die in üppigem, samtenem Grün prangenden Wiesengründe des Thales durchheilt das Flüsschen mit seinem frischen, hellen Wasser raschen Laufes in ziemlich gerader Bahn ohne viele Krümmungen. Es kann aber auch zuzeiten, wenn starke Regen fallen oder ein heftiges Gewitter sich entladet, hoch anschwellen, sich zornig brausend unter ungeheuren Verwüstungen durchs Thal ergießen und Felsblöcke in sein Bett herabführen, über die es dann schäumend hinabstößt. Unzählige Schluchten münden in die Hauptthäler und führen den Wasserreichtum des Gebirges diesen zu. Im Anfang sind die Bäche gewöhnlich Sturzbäche, indem sie von einem Thalabsatz zum andern über Felsbänke herabstürzen. So entstehen manchmal größere Wasserfälle, wie z. B. der bei Triberg im süblichen Schwarzwald und der bei Allerheiligen im nördlichen. Zur Regenzeit rieselt das Wasser an allen Thalwänden herab und bildet dann oft an einer steilen Felswand einen langen, herniederhängenden Silberfaden. Ersteigen wir die Höhen, so finden wir uns auf der Hochfläche meist von dichten, dunklen Nadelwaldungen umgeben, welche hie und da von einem Röhlerplatz, von einem Feldstück oder auch von größeren Feldungen unterbrochen sind und manche sonst seltene Waldpflanzen beherbergen, z. B. den giftigen roten Fingerhut mit roter, innen dunkelrot punktirter Blume, den Preiselbeerstrauch, dessen Beeren gesammelt und mit Zucker eingemacht werden. Der Heidelbeerstrauch, dessen Beeren gesammelt, gebörret, zu Mus, Kuchen und Heidelbeergeist verwendet werden, der Sauerklee, der sonst zur Sauerkleesalzfabrikation benützt wurde, die Stechpalme mit ihren glänzenden, am Rand gestachelten Blättern sind überall im Walde zu finden.